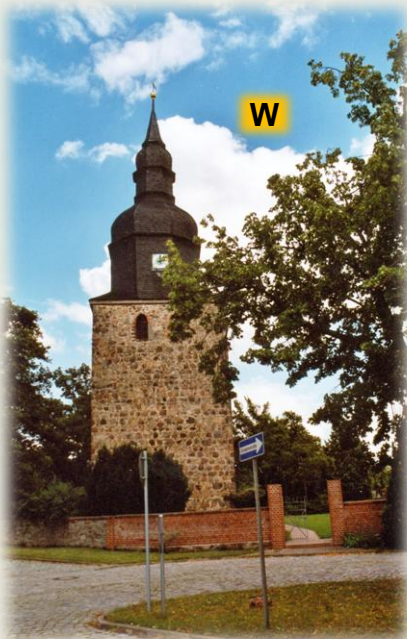


14913 Dennewitz (TF)

[~17 km sw 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 363 5759]

Das Dorf wurde 1174 erstmals urkundlich als „Danewitz“ erwähnt. Der Name leitet sich vielleicht vom slawischen Personennamen „Danilo (Daniel)“ ab.

Am 6. September 1813 fand in der Umgebung des Ortes die „Schlacht bei Dennewitz“ statt. Damals besiegten preußische, russische und schwedische Truppen unter Führung des Freiherrn von Bülow und Graf von Tauentzien die französische Armee und die mit ihr verbündeten Sachsen. Diese Niederlage hinderte Napoleon endgültig daran, wieder nach Berlin vorzudringen und bildete den Auftakt zur „Völkerschlacht“ bei Leipzig.



1174 wird der Priester „Fridericus de Danewitz“ erwähnt. Das lässt auf einen, vermutlich hölzernen, Vorgängerbau der Kirche schließen. Die Entstehung des heutigen Gebäudes dürfte um 1290 zu datieren sein. Im Verlauf des 14./15. Jh. erfolgte dann die Errichtung des Turmes in Schiffsbreite. Eine Turmerhöhung – erkennbar am unregelmäßigeren Mauerwerk – fand vermutlich im 16. Jh. statt. 1856-1859 wurde die Kirche renoviert und dabei das Schiff nach Osten verlängert. Die Fenster unter den Emporen wurden 1860 eingebaut. Um 1900 kam es zu einer ornamentalen Wand- und Deckenbemalung, die jedoch 1961/1966 einer nüchternen Raumgestaltung mit flacher Putzdecke weichen musste. Der Kanzelaltar wurde um 1730 errichtet. Es ist ein Sandsteinaufbau mit einem von Säulen flankierten Kanzelkorb; die seitlichen Figuren stellen Moses und Christus dar (s. a. Demerthin). Eine Sakramentnische wurde am Anfang des 16. Jh. (?) in den Unterbau des barocken Altars eingefügt. Die Sandstein-Taufe aus dem 17. Jh. hat eine flache, runde Kuppel mit Umschrift und Blattkranz.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Niedergörsdorf, Rohrbeck, Wölmsdorf.

